**Hinführung zur und Hilfsmaterialien für die Unterrichtsstunde zum illustrierten Flugblatt *Newe/ doch laidige Zeittung* (1616)[[1]](#footnote-1)**

**Hinführung**

Dieses illustrierte Flugblatt gehört zu solchen Blättern, die die Sensationslust der zeitgenössischen Leser und Leserinnen bedienen und zugleich zur Buße aufrufen. Das Blatt *Newe/ doch Laidige Zeittung* informiert über eine verheerende Springflut, die sich in der ersten Woche des Jahres 1616 bei Hamburg und *Hollstein* zugetragen haben soll. Näher ausgeführt werden die zahlreichen Schäden, die menschlichen sowie tierischen Opfer des Hochwassers und die (Be-)Deutung eines angeschwemmten ‚Wunderfisches‘ für die Zeitgenossen. Das Kolophon am unteren Blattrand informiert über Druckort und Druckerwerkstatt und autorisiert das Blatt und somit den Inhalt.

Der in Str. 13,5 erwähnte Wunderfisch ist nachweisbar als Nachricht des eigenständigen Flugblattes *Ein vnerhrtes Wunderzeichen | Von einem erschrcklichen wunderbaren Fisch*.[[2]](#footnote-2) Während in *Newe/ doch Laidige Zeittung* der Wunderfisch als Zeichen mit der Naturkatastrophe verbunden ist, ist in *Ein vnerhrtes Wunderzeichen* offen und für den Menschen nicht ergründlich, auf welches Ereignis der Fisch konkret verweist.

 Das Flugblatt *Newe/ doch Laidige Zeittung* wurde am 23.06.2016 als Gegenstand der ersten Hälfte einer Doppelstunde im Deutschunterricht einer 9. Klasse am Stiftgymnasium Sindelfingen erprobt. Es diente als Einführung in die Unterrichtseinheit ‚Zeitung‘. Direkt daran anschließend folgte in der zweiten Hälfte der Doppelstunde ein Vergleich des historischen Einblattdruckes mit modernen Zeitungen. Grundlage hierfür waren die Titelseiten der Ausgaben vom 02.06.2016 von folgenden Zeiten: Süddeutsche Zeitung (SZ), Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ), Die Welt kompakt, Bild, Münchner Merkur, Tageszeitung München (TZ), Abendzeitung München (AZ). Diese thematisieren auf der ersten Seite die Flut in Bayern in Schlagzeilen und Bild. Von den SuS wurde eine funktionale, auf Inhalt und Wirkung bezogene Analyse einer für die SuS neuen Gattung – dem illustrierten Flugblatt – erarbeitet. Der Schwerpunkt lag hierbei auf der Bildanalyse, der Textanalyse des ins Neuhochdeutsche übertragenen und gekürzten Textes und einem Bild-Text-Vergleich.

 Als Vorbereitung auf die Stunde wurde das Flugblatt für eine schülergerechte Arbeitsvorlage modernisiert und vereinfacht (siehe Material 2). Aufbau und Bild wurden beibehalten, der Text wurde transkribiert. In der unteren Flugblatthälfte wurden zum leichteren Verständnis der Textform die Strophen in Versen abgesetzt. Die Strophen 2, 3, 5, 7, 10, 13 und 14 wurden gestrichen und die Auslassungen als solche markiert. Zusätzlich wurde zur Erarbeitung der Thematik ‚Information‘ und zur Ergebnissicherung ein Arbeitsblatt mit einer zweispaltigen Tabelle erstellt, welche die Analyse der Informationen im Bild der Analyse der Informationen im Text gegenüberstellt.

 Ausgewählt wurde das Flugblatt aufgrund seiner Eignung als Einführung in die Geschichte des Wortes ‚Zeitung‘ (Schlagwort ‚Zeitung‘ in der Überschrift), der Bild-Text-Relation, der dreifachen Informationsvergabe sowie der Aktualität des Themas ‚Flut‘. Ab dem 28. Mai 2016 kam es in Folge von Tiefdruckgebieten in Süddeutschland zu schweren Unwettern mit Starkregen, Überschwemmungen und Sturzfluten. Als Vergleichsmaterial mit dem Einblattdruck wurden deshalb in der zweiten Hälfte der Doppelstunde Tageszeitungen vom 02.06.2016 (SZ, FAZ, Die Welt kompakt, Bild, Münchner Merkur, TZ München, AZ München) herangezogen, die auf der ersten Seite die Flut in Bayern in Schlagzeilen und Bild thematisierten.

Die im Beitrag ausführlich geschilderte Unterrichtsstunde ist nur ein Beispiel für die Einbindung des illustrierten Einblattdruckes in den Deutschunterricht mit mediengeschichtlicher Perspektive. Der Zeitpunkt der Stunde könnte innerhalb einer Unterrichtseinheit ‚Zeitung‘ flexibel angepasst werden, etwa auch als Vertiefung während oder als historischer Schwerpunkt zum Abschluss der Einheit. Sie kann etwa durch den Vergleich mit dem Flugblatt *Ein vnerhrtes Wunderzeichen* ausgedehnt und vertieft werden, um die SuS für die Historizität und die damit einhergehenden Veränderlichkeit von Gattungen zu sensibilisieren. Thematisch ließe sich die Geltung von Wunderberichten in der Frühen Neuzeit dazu nutzen, um durch die diachrone Perspektive ‚eigene und fremde Lebenswelten beschreiben, differenziert vergleichen und bewerten‘ zu können. Je nach Schulstandort kann dies mit einem regionalen Bezug durchgeführt werden. Die zeitgenössische Kritik am Wahrheitsgehalt der Blätter könnte mit aufbereiteten Quellen dazu genutzt werden, die Kriterien moderner ‚journalistischer Sorgfaltspflicht‘ und den ‚journalistischen Auftrag‘ in der heutigen Zeit zu thematisieren. Schlussendlich erlaubt das Flugblatt auch die Schulung des technisch-instrumentellen Verständnisses von Medien (z.B. Bedienwissen), indem Recherchetechniken in Wörterbüchern sowie Lexika und in den virtuellen Katalogen von Archiven und Bibliotheken eingeübt werden können.

**Materialien**

Im Folgenden finden sich in diesem Dokument die Transkription des kompletten frühneuhochdeutschen Flugblattes *Newe/doch laidige Zeittung* (siehe Material 1) sowie eine Übersetzung ins Neuhochdeutsche der gekürzten Fassung des Flugblattes *Newe/doch laidige Zeittung*, welche in der Unterrichtsstunde an die Schüler ausgegeben wurde (siehe Material 2). Darauf folgt eine Lesehilfe für die Frakturschrift des frühneuhochdeutschen Flugblattes (siehe Material 1).

**Transkribierter Text des Flugblattes *Newe/ doch laidige Zeittung***

**(Abbildung siehe Material 1)[[3]](#footnote-3)**

**Überschrift**

Newe/ doch laidige[[4]](#footnote-4) Zeittung.

Was massen die Springflota/ in dem 1616. jar gleich in der woch

nach dem Newen jar/ sich so hefftig ergoen/ das die/ vmb Hamburg/ vnd in dem Land Holltain/ vil

Tauent stuck Vichs/ vnd Menschen erseiffe/ auch etliche Drffer/ sambt den Kirchen/ vnd sonst mrcklichen[[5]](#footnote-5)

Schaden gethon hat. (Gsangsweiß gestelt/ Jm thon Jch Armes Mgdlen klag mich sehr).

**Haupttext 1. Spalte**

Demnach sich zu Anfang dises 1616. Newen Jars/ hat

sich zu und bey Hamburg/ wei auch im Landt Hollstain/ das Wasser die

spring flotta/ der massen ergossen/ das es an mehr ordten/ vil Schiff son=

derlich aber dise so von Hamburg nach Schweeden abgelauffen verderbt/

vnd in grundt versenckht/ solliches vnnattirlich[[6]](#footnote-6) gewesser vnd in Hollstein/ bey 48.

Drffer/ sambt etlichen Kirchen hingerissen/ vnd verschwembt/ auch in 8000.

Morgen land verderbt.

 Nach dem sich das vngehewre[[7]](#footnote-7) Wasser gesetzt/ hat man in 9000. Menschen. 500.

Pferdt/ vnd sonst vil 100. Stuckh Visch in dem Wasser ersaifft gefunden.

 Neben anderem ist auch ein Grausames abscheiliches Monstrumb/ oder Meer=

wunder/ so das Wasser ausgeworffen gefunden worden/ welliches an dem Kopf. 2.

hrner/ vber dem Leib ein Schwerdt/ vnd sonst an dem Crper/ dise Lateinische

wort gehabt: Vae Hominibus,, das ist We den Menschen.

1. Wann sich erheben grosse Wind/ So thut offtmal geschehen/ Das man bey

manchen ordten gschwindt/ Groß vngestm[[8]](#footnote-8) thut sehen/ Wie dann gleich anfangs in

dem Jar/ Sehr grosse Windt entstunden/ Da dann das Wasser vnd das Meer/ Er=

hueben sich vnd dopten sehr/ Da sich vil Jammers fande.:

2. Wie dann die Windt so vngestümb/ Ob Wasser sich erzaigten/ Zu schiffen das

gantz vnbequemb/ Die Segel sich fast neigten/ Dahero vil Schiff wurden hart/ Ge=

quellet vnd getriben/ Das auff der See vnd Meeres grundt/ So nun auff sperten

jhren Schlund/ Vil Schiff seind vnder triben.

3. Wie das Haubt Schiff von Lisabon/ Auß India so lieffe/ Ergreiffen die

windt haben thon/ Vnnd versenckht in die tieffe/ Deß gleichen vil Schiff auff der

See/ Von Hamburg so ab giengen/ Von wegen vngestiemigkeit/ So auff dem

Wasser zu der zeit/ Jr verderben empfindet.

4. Bey dem es blibe nit allein/ Das Wasser ans Land flose/ Bey Hamburg vnd

jhm Landt Hollstain/ Dermassen sich ergose/ Das es verderbet Vich vnnd Leuth/

Die Velder auch gemaine/ Verwuestet da war grosse nott/ Vnnnd nicht zu sehen als der

Todt/ Der schaden war nit kleine.

5. Viertzig acht Drffer in Hollstain/ Hinrisse mit gewalte/ Sechtzehen Kirch/

mrckt nit klein/ Es schwemet weckh gar balde/ Auch in Achtausent Morgenland/

Jemerlich es verschwemmet/ Mercklicher schaden da geschach/ Vil guets verderbet

man ansach/ Das Wasser niemandt demet.

6. Als das abscheilich Wasser groß/ So kommen war mit hauffen/ An sein ordt

**Haupttext 2. Spalte**

widerumben floß/ Vnnd gntzlich thet ablauffen/ Hat man der Menschen hin vnd

her/ Achtausent ersefft funden/ Vnnd was noch Tglich mchte me/ Gefunden

werden an der See/ Jn kurtz vnd wenig stundten.

7. Funff hundert Roß in einer sumb/ Hat man derselben ordten/ Vom Wasser

so seind kommen vmb/ Gefunden aller sorthen/ Da mancher Reitter hat sein Pferd/

So er im ausser koren/ Vnd in der grossen Wassers nott/ Hin nemen thet der grim=

mig Todt/ Das Pferdt den Mann/ verlohren.

8. Vnnd sonst vil groß vnd kleines Vich/ Vil/ vnd nit wenig hundert/ Da malen

bliben in dem stich/ Drab mnigklich sich wundert/ Dann man hat funden allerley/

Jm Wasser so verreckhet/ Schaff/ Gaißen/ Klber/ Küe/ vnd Schwein/ Vnd was

der gleichen mehr mcht sein/ Welchs dann vil leuth erschrckhet.

9. Vil hundert Tausent gulden werth/ Thet man den schaden achten/ Welchs

die leith dann gar hoch beschwerdt/ So jetzt Arm jhn bedrachten/ Auch hat man

nach der Wasser güß/ Zu den selbigen stunden/ Ein abscheulich erschrcklich Bild/

Ein Monstrumb vnd Meerwunder wild/ Mit schrckhen groß gefunden.

10. Zwey scharpffe hrner sollichs hett/ So schrcklich an zu schawen/ Vber den

leib man finden thet/ Ein Schwerdt nit ohne grawen/ Am leib man sonst auch finden

thet/ Lateinische Bchstaben/ So auff Teutsch haben den verstandt/ OWe den

Menschen in dem Land/ Bedeutung groß die haben.

11. Dann weil die Menschen so Gottloß/ Verruchter weiß thon leben/ So

schickhet vns Gott straffen groß/ Vil Plagen auch darneben/ Mit denen er zu bß

vns wil/ Anraitzen vnd bekehren/ Wie dann auß diser Wassergüß/ Wir dises lernen

sollen gwiß/ Das es ein straff vom herren.

12. So dann die straffen helffen nit/ So gibt Gott wunderzaichen/ Ob er die

harten hertzen mit/ Mcht rhieren vnd erwaichen/ So diß erschiessen[[9]](#footnote-9) auch nit thut/

So pflegt er drein zu schlagen/ Mit Wasser Pestilentz/ vnd brandt/ Mit Kriegen/

vnd sonst aller handt/ Der scheuchen vil vnd blagen.

13. Nun thut vns Gott jetz stellen für/ Zwey schrckliche Meerwunder/ Von

eim vermeldet haben wir/ Vnd in dem Visch besonder/ So gfangen im Nouember

dort/ So klglich/ We/ We/ schreyen/ Darbey dann abzunemmen ist/ weils gfun=

den in eins Monats frist/ Sy bß verbotten seyen.

14. Drumb tht auff wachen von dem schlaff/ Noch in der gnaden zeite/ Das

vber vns nit komb die straff/ So dise wunder deuthen/ Dann Gott der herr lanckh=

muetig ist/ er last sich noch erwaichen/ Fahr nur starckh fort in rechter bß/ Das

vbel von vns weichen mß/ So auff vns solte raichen.

**Kolophon**

Getruckt Zu Augspurg/ bey Georg Kreß Brieffmaler/ bey Barfsser Kirchen.

**Übersetzter Text der gekürzten Fassung des Flugblattes *Newe/doch laidige Zeittung* (siehe Material 2)**

**Überschrift**

Neue, aber betrübliche Nachricht,

in welchen Ausmaß sich die Springflut im Jahr 1616 sogleich in der Woche

nach Neujahr sich so heftig ergossen hat, sodass um Hamburg und im Land Hollstein viele

tausende Stück Vieh und Menschen ertrunken sind, ebenso viele Dörfer, mitsamt den Kirchen vnd sonst großen Schaden angerichtet hat. (wie ein Lied zum Singen eingerichtet, im Ton von „Ich armes Mädchen klage sehr“).

**Haupttext 1. Spalte**

So hat sich zu Beginn dieses neuen Jahres 1616 in und bei Hamburg und auch im Land Holstein das Wasser einer Springflut derart ergossen, dass es an vielen Orten viele Schiffe, insbesondere aber solche, welche von Hamburg nach Schweden ausgelaufen waren, zu Schaden brachte und diese auf den Grund versenkt wurden. Derart unnatürliches Wasser hatte in Holstein 48 Dörfer mitsamt allen Kirchen hinweggerissen und überschwemmt, hierbei auch 8000 Morgen Land verdorben.

Nachdem sich das schädliche Wasser abgesetzt hatte, hat man 9000 Menschen, 500 Pferde und ansonsten noch viele hundert Tiere im Wasser ertrunken gefunden. Neben anderem ist auch ein grauenerregendes, abscheuliches Monster, auch Meerwunder genannt, das das Wasser ausgeworfen hatte, gefunden worden. Dieses hatte an dem Kopf 2 Hörner, über dem Leib ein Schwert, und ansonsten an dem Körpfer diese lateinischen Worte gehabt: Vae Hominibus, das bedeutet: Weh den Menschen.

1. Wenn sich starke Winde erheben, so geschieht es oftmals,

dass man bei manchen Orten sehr schnell starke Unwetter sieht.

Wie auch gleich zu Beginn des Jahres sehr starke Winde entstanden

sodass dann das Wasser und das Meer,

sich auftürmten und sehr stark toben.

Da gab es viel Jammer. [...]

4. Aber dabei blieb es nicht. Das Wasser floss ans Land.

Bei Hamburg und im Land Holstein, hat es sich dermassen ergossen,

dass es Tiere und Menschen ins Verderben brachte. Auch all die Felder

wurden verwüstet. Da gab es große Not.

Nichts war zu sehen außer der Tod.

Der Schaden war nicht gering.

**Haupttext 2. Spalte**

6. Als die derart große, abscheuliche Wassermenge, die in einem solchen Umfang gekommen war, wieder an ihren Platz zurückfloss und vollständig ablief,

hat man hier und dort 8000 ertrunkene Menschen gefunden.

Es könnten täglich in Kürze und in wenigen Stunden

noch mehr gefunden werden. [...]

8. Und sonst viel groß und kleines Vieh/ Viel/ und nicht wenig hundert/

Da malen blieben in dem Stich/ Darüber viele sich wundert/

Dann man hat gefunden allerlei/ Im Wasser so verreckt/

Schaff/ Geißen/ Kälber/ Kühe/ und Schwein/

Und was der gleichen mehr mcht sein/

Welches dann viel Leut erschreckt.

8. Ansonsten wurden viele große und kleine Tiere, sehr viele, nicht nur wenige hundert,

im Stich gelassen. Darüber wunderten sich viele,

weil man viele verschiedene im Wasser gestorben gefunden hat,

Schafe, Ziegen, Kälber, Kühe und Schweine,

und was es dergleichen sonst noch gibt.

Dies hat viele Leute erschreckt.

9. Berücksichtigt man den Schaden, so ist dieser viele hunderttausend Gulden groß.

Das beschwert die Menschen sehr, die ihn jetzt so verarmt betrachten.

Auch hat man nach den Wassergüßen zur gleichen Zeit

einen abscheulichen, erschrecklichen Anblick,

ein Monster und wildes Meerwunder

mit großem Schrecken gefunden. [...]

11. Denn weil die Menschen so gottlos und auf so verruchte Art und Weise leben,

daher schickt uns Gott große Strafen und daneben auch viele Plagen,

mit denen er uns zur Buße bewegen und bekehren möchte.

So sollen wir aus diesen Wassergüßen

ganz gewiß lernen,

dass es eine Strafe des Herrn ist.

12. Wenn dann diese Strafen nicht helfen, dann gibt Gott Wunderzeichen.

Wenn er die harten Herzen nicht mit diesem Gedeihen berühren und erweichen kann,

dann pflegt er mitten hinein zu schlagen

mit Wasser, Pest und Bränden,

mit Kriegen und allerlei anderen

vielen Seuchen und Plagen.

**Kolophon**

Gedruckt in Augsburg bei Georg Kreß Briefmaler[[10]](#footnote-10), bei der Barfüßerkirche.

**Lesehilfe für die Frakturschrift auf dem Flugblatt *Newe/doch laidige Zeittung* (Material 1)**

Großbuchstaben



Kleinbuchstaben

1. Es handelt sich um die Unterrichtsmaterialien zu einer erprobten Unterrichtsstunde, siehe Inci Bozkaya: Informationsvermittlung in mediengeschichtlicher Perspektive: Unerhörte und schreckliche Nachrichten in den ‚Neuen Zeitungen‘ der Frühen Neuzeit. In: Mitteilungen des DGV Heft 1 2018. Illustrierte Flugblätter der Frühen Neuzeit. Hg. von Inci Bozkaya, Cornelia Herberichs, Anette Sosna, S. 44–56. [↑](#footnote-ref-1)
2. Für eine Abbildung, Darstellung und Kontextualisierung des Flugblattes *Ein vnerhrtes Wunderzeichen | Von einem erschrcklichen wunderbaren Fisch* siehe den in Anm. 1 genannten Beitrag. [↑](#footnote-ref-2)
3. Die Angaben der Bedeutungen ausgewählter Wörter orientieren sich an den Einträgen im Deutschen Wörterbuch (DWB). [↑](#footnote-ref-3)
4. *leidig*: betrüblich. [↑](#footnote-ref-4)
5. *mercklich*: bemerkbar, deutlich, recht erkennbar. [↑](#footnote-ref-5)
6. *unnatürlich*: widernatürlich, naturlos, naturwidrig, gegen die Regeln der Natur. [↑](#footnote-ref-6)
7. *ungeheu(e)rig*: schädlich, unheilvoll. [↑](#footnote-ref-7)
8. *Ungestüm*: Ungestürm, Ungethüm, Getümmel, strenges und schlechtes Wetter, Unwetter. [↑](#footnote-ref-8)
9. *erschießen*: gedeihen, geraten, helfen, wie ersprießen. [↑](#footnote-ref-9)
10. Erläuterung auf Wikipedia: „Briefmaler entwarfen und kolorierten Schriftstücke, Urkunden, Kalender, Wappen, Glückwunschbriefe, aber auch Heiligenbildchen und Spielkarten. Angeregt durch die Holzschnitt-Technik arbeiteten die Briefmaler auch mit Holzstempeln, mit denen sie ihre Vorlagen bedruckten.“ (<https://de.wikipedia.org/wiki/Briefmaler>, letzter Zugriff am 05.04.2018). [↑](#footnote-ref-10)